Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 6

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

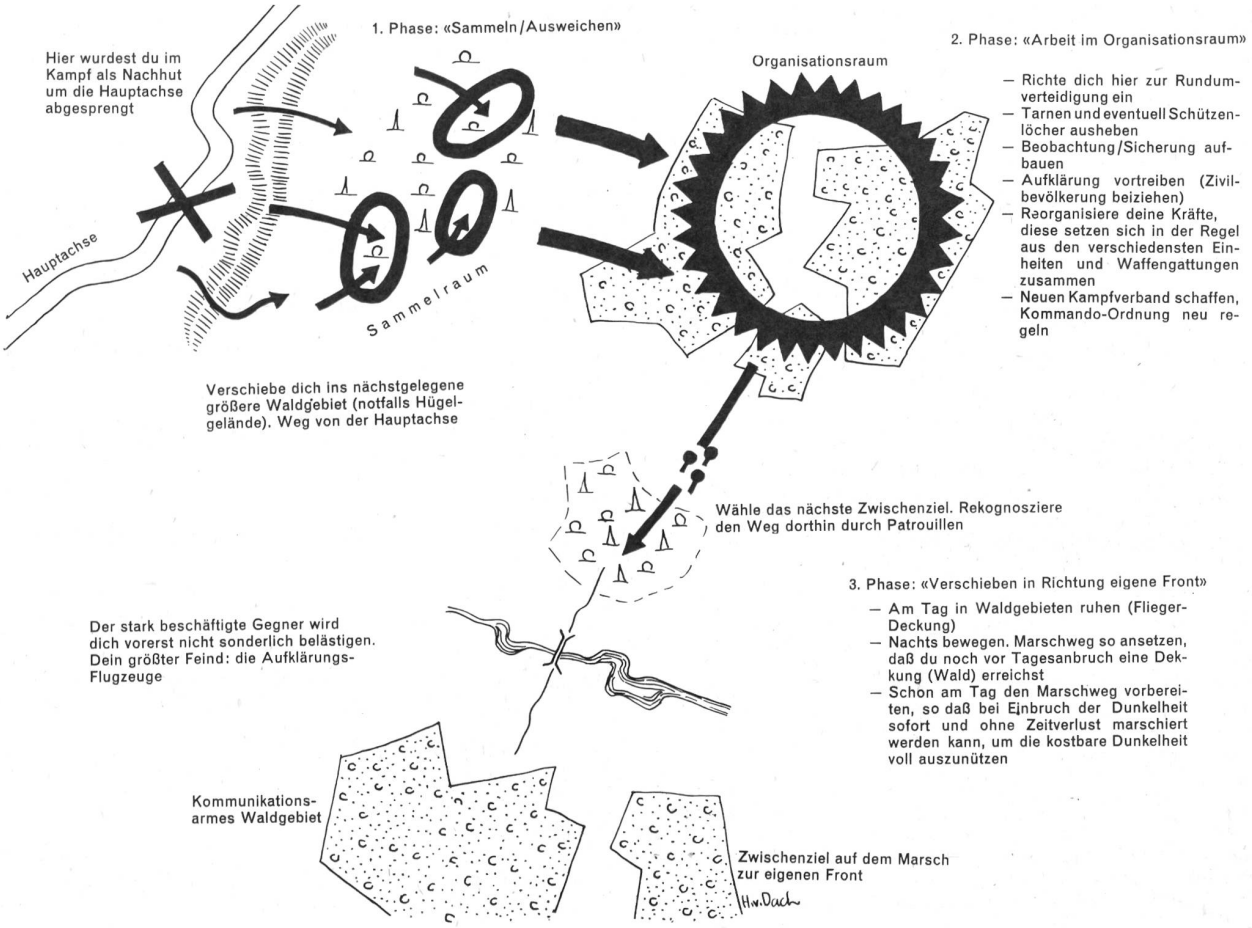
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



— Der stark beschäftigte Gegner wird dich vorerst kaum sonderlich belästigen, wenn er von deiner Anwesenheit überhaupt Kenntnis hat.
— Die Aufklärungsflugzeuge sind in dieser Phase für dich das Gefährlichste.
— Parallel zu den Organisationsarbeiten hast du deine Entschlüsse für das weitere Vorgehen zu fassen.
— Bei einem versprengten Verband in Regimentsstärke mußt du mit einem Aufenthalt (Reorganisationszeit) von drei bis vier Tagen im «Organisationsraum» rechnen. Für ein Bataillon zwei bis drei Tage, für eine verstärkte Kompanie ein bis zwei Tage.

Besondere Faktoren der Beurteilung der Lage:

— In deiner wie üblich durchzuführenden «Beurteilung der Lage» mußt du zusätzlich noch folgende Punkte miteinschließen:
1. Wo befindet sich jetzt die eigene Front, an die ich wieder Anschluß finden will? (Grober Verlauf, wie du ihn aus Einwohneraussagen und eigenen Mutmaßungen rekonstruieren kannst, muß genügen.)
2. Wo wird die feindliche Front naturgemäß stark und in die Tiefe gestaffelt sein? (Z. B. an Hauptachsen.)
Wo ist die Front des Gegners voraussichtlich schwach und bloß kordonartig? (Nebenabschnitte.)
3. Wo will ich demgemäß durchbrechen?
4. In welchem Raum muß ich mich deshalb vorerst verschieben?
5. Welchen Weg muß ich wählen?

— In der Entschlußfassung für dein weiteres Vorgehen wirst du immer zwischen folgenden zwei Möglichkeiten zu wählen haben:
a) Durchschlagen mit dem schweren Material, inkl. Motorfahrzeugen und Geschützen,
b) Durchschlagen unter Zurücklassung aller Motorfahrzeuge und Geschütze, um wenigstens die Menschen retten zu können.

— Wenn du dich zur Variante A entschließt, mußt du der Straße folgen und diese freikämpfen. Hierbei wird es laufend zu Ortskämpfen und Kämpfen um Engnisse und Brücken kommen, was deine Kampfkraft rasch verzehrt. **Fortsetzung folgt**

Neues aus fremden Armeen

-UCP- Das *militärische Forschungslaboratorium von St. Louis* (Alsace) ist nach dem Kriege gegründet worden. Alle Alliierten Länder bemühten sich, deutsche Gelehrte an ihre Laboratorien zu ziehen. Ende des Jahres 1945 wurde ein Vertrag abgeschlossen zwischen dem französischen Verteidigungsminister und einer Gruppe, deren Leiter Professor Schardin war, der Direktor des ballistischen Institutes in Berlin. Die Bedingungen des Kontraktes sahen vor, daß sich deutsche Spezialisten einverstanden erklärten, in Frankreich zu arbeiten. Frankreich dagegen bot ihnen Vorteile, die ihnen weder die UdSSR noch die angelsächsischen Länder bieten konnten; es verpflichtete sich zu dem Einverständnis, daß die deutschen Forscher mit ihren Familien weiterhin auf nationalem Territorium leben konnten. Und darum wurde die kleine elsässische Stadt St. Louis ausgewählt, die in der Drei-Länder-Ecke Deutschland, Frankreich und Schweiz, in der Nähe der Universitäten Straßburg, Freiburg und Basel liegt.

Unter der Leitung des Generalingenieurs Cassagnou des DEFA (Studium und Fabrikation von Waffen), beschäftigt sich das Laboratorium, das in einer ehemaligen, inzwischen beträchtlich vergrößerten Aluminiumfabrik untergebracht ist, mit der reinen wissenschaftlichen Forschung und ihrer militärischen Anwendung. Die französischen Spezialisten und Militäringenieure studieren dort mit ihren deutschen Kollegen die technischen Aspekte der Verteidigung gegen Panzer. Eine wissenschaftliche Abteilung ist mit der Erforschung der ballistischen und ärodynamischen Probleme beauftragt. Außerdem werden Forschungen über den Schutz gegen die Atombombe angestellt. Mit der direkten oder indirekten Fabrikation von nuklearen Waffen befaßt man sich dort allerdings nicht.

Die Zusammenarbeit hat nach deutscher und französischer Ansicht bereits ausgezeichnete Resultate gezeitigt. Die Anfänge waren schwierig. Die französischen Behörden mußten, um ihre Verpflichtungen einzuhalten, auf der anderen Seite des Rheines mit Besatzungskrediten eine Reihe von Wohnungen bauen. Das Laboratorium zählt 310 Angestellte. 85 sind Ingenieure und Techniker aus der Bundesrepublik, von denen 37 aus dem Institut für Ballistik in Berlin stammen. St. Louis arbeitet auf Anordnungen der DEFA (Studium und Fabrikation von Waffen) als Zwischenträger für das französische Waffenbeschaffungsamt und für Privatfirmen. Seit den Verträgen zwischen Bourges-Maunoury und Strauß vom Mai 1957 ist beschlossen, daß dieses Forschungslaboratorium der beiden Länder auch für beide Länder arbeitet, wenn nicht noch eine andere Nation der NATO für die die Tür jederzeit offen steht, sich daran beteiligen will.

Der Vertrag, der am 31. März 1958 von Chamban-Delmas und Strauß abgeschlossen wurde, sieht zwei Direktoren für drei Jahre vor, einen deutschen und einen französischen, die durch einen Verwaltungsrat von sechs Mitgliedern, drei jeder Nationalität, kontrolliert werden. Der Finanzbericht der beiden Länder stimmt, was die Investitionen anbetrifft, überein. Das heißt, daß die Bundesrepublik sich verpflichtet, eine dem gegenwärtigen Wert der Installationen gleichwertige Summe zu stellen.